

Inhalt

1 Prolog	7
1.1 Der forschende Apotheker	7
1.2 Azetylisierungs-Manie in Elberfeld	9
1.3 Von Liebe und Tod	12
2 Einleitung	15
2.1 Fragestellung, Relevanz und Verortung im Wissenschaftsdiskurs	15
2.2 Gliederung	18
2.3 Der Kulturbegriff als Gegenstand der Kriminologie	20
2.4 Der Begriff der Dekulturation	37
2.5 Literaturwissenschaftliche Grundlagen der Drogenforschung	43
2.6 Zusammenfassung der Einleitung	52
3 Opium im historischen Kontext	55
3.1 Enkulturation ohne Ende	55
3.2 All the drowsy syrups of the world	56
3.3 The shrieking of nothing is killing: Opium-Romantik	67
3.4 Karl Marx, Friedrich Engels und das ungeliebte Opium	77
3.5 Das Opium-Monopoly	84
4 Kultur als Kriminalität	99
4.1 Funktionen des Drogengebrauchs und Schutzmechanismen	99
4.2 Dekulturation der Funktionen des Opiumgebrauchs in der Moderne	103
4.3 Romantische Lebensführung und Kriminalisierung von Kultur	121
4.4 Intersubjektive Dekulturation: Wertideen und Opiumgebrauch	137
4.5 Institutionalierte Dekulturation des Drogengebrauchs	144

5 Kultur als Krankheit	151
5.1 Erster Zugang zum Suchtbegriff	151
5.2 Auf der Suche nach dem Sucht-Wort	153
5.3 Der Pythagoräer und die Sucht	164
5.4 Die Algebra der Krankheit Sucht	169
5.5 Suchtdefinitionen und Kultur	174
5.6 Die Behandlung der Opiatekrankung und Kultur	188
5.7 Konstante Sucht	207
6 Drogenverbot und Drogenpolitik	219
6.1 Doppelpässe: Der Anfang vom Ende der Opiumkultur	220
6.2 Lehrstück Alkoholprohibition	247
6.3 Liberté: Die ökonomischen Kosten der Prohibition	252
6.4 Der Anfang vom Ende der Drogenkriminalität	259
6.5 Die kulturell orientierte Fremddefinition des Opiumkonsums	263
7 Abschluss	267
7.1 Zusammenfassung	267
Literatur	273
Quellen der Verträge und Gesetze	290
Verwendetes Liedgut, Autor/Autoren und Verlag	291